



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augsburg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 6. Dem jenigen wird Gott nicht verzeiuhen/ der seinen Feinden nicht  
verzeihet.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

selbst thun / was er gelehret / damit er uns durch sein Exempel zu der Nachfolg anreichte: *Se ipsum intra regulas suas concludens, voluit, ut à capite patientia forma prodiret in membra.* **Sihe / O mein Christ / diesen Herrn an; wann er schon geschlagen wird mit dem Creuz / wie der Moyses in der Wüsten den Felsen geschlagen hat mit seinem Staab / so springen doch keine Feursfuncken der Nach heraus / sondern Wasser von lauterer Sanftmuth. **Sihe / wann man ihn schon an dem Creuz aufrichtet / wie Moyses in der Wüsten die Ehrne Schlang aufgerichtet hat an einem Pfahl / so last er doch kein Gift von sich / sondern er macht vielmehr diejenige / welche vergiffet / und verwundet worden / gesund / da sie ihn ansehen. **Sihe / da ihme an dem Creuz ein Soldat sein Seiten mit einer Lanzen eröffnet / wie auß solcher Wunden Blut und Wasser heraus rinnet: *Exiit sanguis & aqua.* Und dieses nit ohne sonderbare Bedeutung / sagt Tertullianus: Dann weil kein Zorn seyn kan / wo kein Blut ist / so last Christus das Blut von sich / zum Zeichen / das kein Zorn bey ihm statt habe. **Sihe / wie er auß sonderbarer Fürsichtigkeit nit geschehen last / das Pilatus den Titul von dem Creuz hinweg thun liesse /********

wiewohl das Volck es inständig begehrt hat: *Quod scripsi, scripsi.* Warum das? vil leicht anzuzeigen / das er ein König der Juden seye? Ja: aber es ist dessen auch ein andere Ursach / sagt ein gelehrter Prediger in *lealia*: dann wie wird diser Titul geschrieben? mit vier Buchstaben *J. N. R. J.* Was heissen sie? *JESUS Nazarenus Rex Judaeorum.* **Es haben aber diese Buchstaben auch noch ein andere Auflegung / bey dem I. verstehe *Injuriarum.* Bey dem N. Non. Bey dem R. Recordabor. Und wider bey dem I. *Inimicorum.* Das ist: *Injuriarum non recordabor Inimicorum.* Ich will nicht gedencken an die Unbilden / die mir die Feind haben angethan. **Diesen Spruch führet Christus unser Lehrmeister in seinem Wappen-Schild. **Wen sollte dieses Exempel nit bewögen? **Wann der Hauptmann / und vil auß den Juden / wie Hugo de Prato Florida sagt / sich befehrt haben / als sie gesehen / wie Christus an dem Creuz seinen Feinden verzeihen / und für sie gebetten hat; Soll ein Christ härter zu bezwegen seyn / als ein Jud? **Nein / nein; das Exempel dieses unsers höchsten Lehrmeisters hat bey uns ein grössere Kraft. *Ego autem dico vobis.* Ich sage es euch.**********

Momin. Direct. super. ser. 24.

Der sechste Absatz.

Demjenigen wird Gott nicht verzeihen / der seinen Feinden nicht verzeihet.

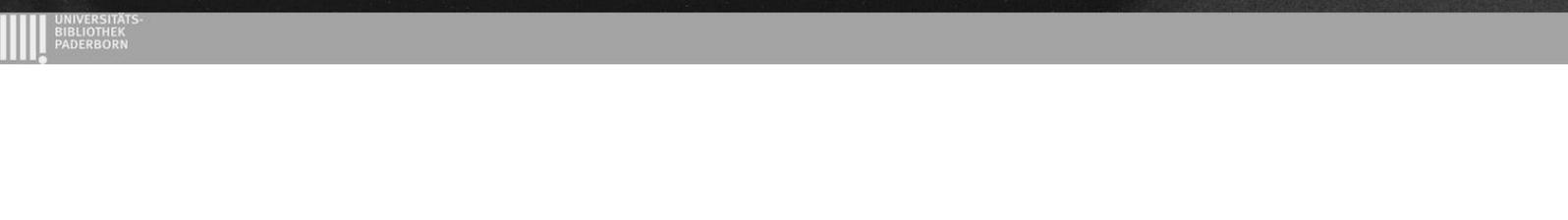
**28.** **W**as hast du / O Nachgieriger / noch ferner einzuwenden? ist noch etwas übrig / so deiner Nach für einen Schuld dienen kan? Ja / sagst du; dann wann **JESUS** Christus seinen Feinden verzeihen hat / so ist es geschehen / weil er **Gott** ware / dessen Güte unendlich ist; Ich aber bin ein Mensch / der voller unordentlichen Anmutungen ist. Das lasse ich mir ein schöne Entschuldigung seyn! Ist eben als wann ein Peleigner / der seinen Herrn und König sehe einen Saal aufstehen / und ihn derselbe ruffte / das er ihm helfen solte; er antwortete; wer ist wie der König? er mag wol aufstehen / ich aber nit. **Wann **JESUS** Christus die Unbilden verzeihet / solst du deine Unbilden nit verzeihen können / weil du ein armer verdächtlicher Wurm gegen ihm bist? **Sihe / wo ist dein Vernunft? was ist dieses für ein Vermessheit? wann du / ob zwar nit mit Worten / jedoch mit dem Werck sagen darffst / das die Unbilden / die du leydest / grösser seyn / als die Unbilden / welche **Gott** dem **Herrn** angethan werden? können dann die Unbilden **Gottes** verzeihen werden / diejenige aber nit / welche man dir hat angethan? wie ist es doch möglich / das / da **Gott** verzeiht / so groß er ist / ein Mensch / der eben so hoffärtig / als gering und verächtlich er ist / sich nit so vil demüthigen will / das auch er verzeihete? wie darff er sagen / es mag **Gott** verzeihen / weil****

er **Gott** ist; ich aber will nit verzeihen / weil ich ein Mensch bin? sollte nit die Erden sich aufstun / und verschlucken denjenigen Menschen der also redet? sollte nit der Himmel seine Donnerstrahl auß ihn herab werfen / und ihn zu Aschen verbrennen? Aber ich höre dich schon wider sagen / die Unbild / welche dir angethan worden / seye noch ganz frisch / darumb könnest du noch nicht verzeihen. Wie? ist dann diejenige Unbild / welche Christus gelitten / und an dem Creuz verzeihen / nicht auch frisch gewest? Höre / was er gesagt: **Vatter / verzeihe ihnen: *Non enim sciunt, quid faciunt;* Dann sie wissen nit / was sie thun. Er sagt nicht / sie wissen nit / was sie gethan haben / sondern was sie thun: dann er hat auch die gegenwärtige Unbilden verzeihen / sagt der **H. Augustinus: *Is jam petebat veniam, à quibus adhuc accipiebat injuriam.* Er hat für diejenige um die Verzeihung angehalten / die ihn würcklich beleidigten. **Aber es ist nit Noth auß deinen Einwurff ein mehreres zu antworten.******

**Sage / und bringe herfür / was du willst zu deiner Entschuldigung; **Mercke** aber auch auß den fünften Stein des besseren **David** / der da sagt: *Ego autem dico vobis.* Ich aber sage euch. Ich / sagt Christus / besuche dir / du sollest verzeihen; Ich dem rechtmäßiger Richter / auß dessen Mund du das endliche Urtheil anhören wirst / entweder zur Straff / oder**

S. August. Tract. 31. in Joan.

29.



oder zur Belohnung. Ego autem dico vobis. Ich aber sage euch. Kanst du vielleicht zu diesem Herrn sagen / was jener Jud zu dem Moyses einstens gesagt: *Quis te constituit Principem, & Judicem inter nos.* Wer hat dich zum Fürsten und Richter über uns bestellet / was gehet es dich an / was wir miteinander aufzutragen haben? wirst du dieses Christo antworten? Gewislich nicht / dann er ist ohn allen Zweifel der rechtmässige Richter der Lebendigen und der Todten. Er kan dich feelig machen / und kan dich verdammen. Ego autem. Ich aber! Ich dein gerechter Richter / sage dir / du sollst verzeihen / und deinen Feind lieben. Ego autem dico vobis. Wann du verzeihst / so will ich dein Belohner / und selbst dein ewiger Lohn seyn / nach dem ich dir auch deine Sünden verzeihen hab. Verzeihet / ut heis filii Patris veltri. Auff daß ihr Kinder seyet eures Vatters. Wann du aber dieses nit thust / so will ich dein strenger Richter seyn / und dich zu dem ewigen Feuer verdammen. O Christ! wilst du Verzeihung deiner Sünden haben? wilst du die ewige Seeligkeit erlangen? du magst einwenden / was du wilst / so wirst du doch dieses nit erlangen? es seye dann Sach / daß du deinen Feinden verzeihst. Wann dich die Liebe zu Christo hierzu nit bewegt / so sehe doch an die Ewigkeit der Glory / welche du sonst verlierehst.

30.

Es ist Ilienas der Weltweise / wie Elianus erzehlet / als ein Abgesandter zu dem König auß Persien geschicket worden / allwo ein unumgängliches Gesag war / daß / wer bey dem König Audienz haben wolte / der musse die Knye vor ihm biegen. Dieses aber zu thun / ware den Griechen für ein Schand gehalten: worauf zu ersehen / in was für eine Enge dieser Abgesandte getrieben worden. Aber er hat / als ein kluger Philosophus / diesen Fund erdacht: als er in den Königlich Saal eingetretten / hat er heimlich einen Ring von der Hand auff die Erden fallen lassen / und darauff die Knye gebogen / denselben wider aufzuheben; womit er zugleich das Gesag erfüllet / und der Schand entgangen / weil er die Knye nit gebogen wegen des Königs / sondern wegen des Rings: *Non tibi, sed annulo.* O Ring / O Circle der Ewigkeit! O du Schlingen Davids / die du auch einen Circle machest von dem Wurff / welcher da anzeigen die Ewigkeit: O daß du mit diesem Stein den Riesen / den Haß und Rachgierigkeit erlegest! O Christ / hast du sonst kein andere Ursach / deinem Feind zu verzeihen / so sehe nur diesen Ring an / so wird er dir nit schwehr fallen / daß du verzeihst: *Non tibi, sed annulo.* Nicht darumb / daß es der Feind verdiene / sondern weil eine Ewigkeit ist / welche auch das aller hartnäckigste Knye biegen kan: *Non tibi, sed annulo.* Aber lasset uns genauer von der Sach reden.

31.

Hast du / O Mensch / jemahls gesündigt? Hast du die unendliche Majestät Gottes ver-

lehet? du würdest ja die Wahrheit nit sagen / wann du es laugnen soltest. Wilst du aber / daß dir Gott verzeihe / und dich abermahls zu Gnaden auffnehme? das verlangest du ja frehlich. Wie kanst du aber so vermesset seyn / und Gnad begehren / sagt der H. Augustinus / wann du selber deinem Nächsten nit verzeihen wilst? *Quo jure, quo pacto, quae fronte tibi peccis dimitti, qui proximo rancorem non dimittis?* Was ist dieses / sagt der H. Geist / durch den weisen Mann; ein Mensch will dem anderen Menschen nit vergeben / und behaltet den Zorn wider ihn; und doch begehret er Verzeihung von Gott? *Homo homini referat iram, & à Deo querit medellam:* Er will sich rächen / da er doch Staub und Aschen ist / und ist doch so vermesset / daß er begehren darff / Gott solle ihm verschonen? *Ipsa cum caro sit, referat iram, & propitiationem petit à Deo?* Weist du auch / O Mensch / was du von Gott begehrest auff diese Weis? du begehrest nit / daß er dir verzeihe / sondern daß er dich straffe; du begehrest nit Gnad / sondern du begehrest / daß er dich vermaledeie; du begehrest nit / daß er dich widerumb zu seinem Freund auffnehme / sondern daß er dich hasse / als seinen Todfeind. Merckest du dieses nicht in dem Gebett des Vatter Unser? *Vergibe uns / sagest du / gleichwie auch wir vergeben unsern Schuldigern.* Dient nach begehrest du für dich eben das / was du für deinen Feind begehrest. Wann du dann sein Verderben begehrest / so verlangest du deinen eignen Untergang / und begehrest / daß dir Gott nit verzeihe. Das wird auch geschehen / wie du begehrest. Es ist kein Verzeihung für denjenigen zu hoffen / der selber nit verzeihet.

Lasset uns betrachten den frommen David / und den fridsamen Salomon: Der eine befehlet / und der ander vollbringt den Tod des Joabs / der bey dem David Feld-General gewesen. Was ware sein Verbrechen? Abulensis sagt / es seyen deren vil gewesen: sein größtes Verbrechen aber ware / daß er den Absalon umbgebracht wider den Befehl des Davids / der ihm befohlen hat / er solle ihn bey dem Leben erhalten: *Præcipue offendit Joab David, quia præceperat ei, ne occideret Absalon in bello, & ipsi occidit illum.* So hat er dann diese Straff wol verdient. Aber O Salomon / du weiser König / warum erweist du die Härtheitigkeit dem Abiathar / und verfabrest so streng mit dem Joab? Es ist zwar wahr / daß der Joab den Absalon umbgebracht; der Abiathar aber ist schuldig gewesen an der Rebellion wider dich / so hat er dann den Tod eben so wol verschuldet / als der Joab. Du selber hast derentwegen zu ihm gesagt: *Equidem vir mortis es. Du bist ein Mann des Todes.* Wann villeicht Abiathar Gnad verdient wegen seiner dem David treu geleisteten Diensten / so hat Joab dem David vilmehr und grössere Dienst geleistet: *Majora obsequia præstitit Joab David, Abulensis quam Joab.*

quam Abjathar. Wann es dem Abiathar ge-  
hoffen hat / daß er vor dem David die Ar-  
den Gottes getragen: Quia portasti Ar-  
cam Domini Dei. Warum hat es dem Joab  
nichts geholfen / daß er zu dem Altar geflohen  
ist? Fugit Joab in Tabernaculum Domini,  
& apprehendit cornu Altaris. Difes soll  
ihm nichts helfen / sprach Salomon; der Ver-  
räter soll des Todes sterben / auch bey dem Al-  
tar: Vade, interfice eum. Gehe hin / und  
bring ihn umb. Difes ist ja ein groffe Streng-  
heit! Nein / sagt Salomon, es ist ein Gerech-  
tigkeit: dann weil er dem Absalon das Leben  
nicht hat schencken wollen / da ihm doch mein  
Vatter / der David / solches befohlen hat / so  
ist es billig / daß ihm auch kein Gnad wider-  
fahre / wann er schon zu dem Altar sein Zu-  
flucht genommen: Vade, interfice eum. Ge-  
he hin / und bring ihn umb. Ob er gleich  
meinem Vatter vil Dienst lange Jahr ge-  
leistet / so verschwindet doch alles difes / weil  
er nit hat verzeihen wollen / da es ihme doch  
ist befohlen worden: Er soll umbgebracht  
werden auch bey dem heiligen Tabernackel  
ohne Barmherzigkeit; dann dem / der nit ver-  
zeihet / soll auch nit verzeihen werden: Vade,

interfice eum. Gehe hin / und bringe ihn  
umb.

Zu Befräftigung diser Sach solle dienen  
ein erschrockliche Begebenheit / welche gelesen  
wird in Speculo Exemplorum, von einem  
rachsüchtigen Menschen / der die empfangne  
bilden nicht hat verzeihen wollen. Er ware  
schon gestorben / und zum Grab getragen.  
Als man die Leich in der Kirchen niedergestellt  
und der Priester bey der Vigil die Lection ge-  
sungen / deren Anfang ist: Parce mihi Do-  
mine. Herr verschone mir; so hat das heil-  
ge Crucifix Bild auff dem hoch Altar (ein  
erschrockliches Ding) die Hand von dem  
Creutz abgelöset / mit denselbigen die Ohren  
verstopffet / und mit lauter Stimm / die von  
jedermann fonte gehört werden / gesprochen:  
Non peperit; neque parcam. Er hat nit  
verzeihen / so will ich ihm auch nit verzeihen.  
O Christ / der du vil härter bist als ein Stein  
und Diamant / höre zu: dann eben difes wird  
auch zu dir gesagt: Wer nit verzeihet / dem  
wird auch nicht verzeihen. Wer sagt difes?  
JESUS Christus der Richter: Ego  
autem dico vobis. Ich aber  
sage euch.

33.  
Specul.  
magn.  
Exempl.  
Verb. di-  
mit. u. 4.

Der sibende Absatz.

Belohnung des Christen / welcher verzeihet.

34. Wen diser Richter Jesus Christus /  
verspricht dir die Verzeihung / wann  
du verzeihest; er versicheret dich sei-  
ner Gnad und Freundschaft: Ut sis filii  
Patris vestri. Damit ihr Kinder seyet eures  
Vatters. So wirst du dann ein geliebter  
Sohn Gottes seyn / wann du die empfang-  
ne Unbilden verzeihest. Zweyen allein / nem-  
lich dem Abraham / und dem David / hat  
Gott selber geschwöhren / und versprochen /  
daß er seinen eingebornen Sohn auß ihrem  
Stammen wolle lassen geböhren werden /  
wann er die menschliche Natur annehmen  
würde / daher nennet der H. Evangelist  
Matthaeus Christum mit einem absonderlichen  
Titul einen Sohn Abraham, und Davids;  
und zwar erstlich einen Sohn Davids / hernach  
erst einen Sohn Abrahams / der doch vil äl-  
ter war: Filii David, fili Abraham. Von  
dem Abraham verwundere ich mich nit / in An-  
sehung / daß er jenes furtreffliche Opfer seines  
eingebornen Sohns gethan hat. So ver-  
wundere ich mich auch nicht über den David /  
sagt Rupertus, dann obgleich der Abraham  
seinen Sohn Gott dem Herrn aufgedop-  
feret / so hat doch David offermahlen umb  
Gottes willen seinen Feinden verzeihen.  
Es ist aber nit weniger verdienstlich umb  
Gottes willen die Unbilden verzeihen / als  
Gott dem Herrn seine Kinder aufzopfern:  
Ratio dicit, non multo minoris fuisse meriti  
pepercisse inimico propter Deum, quam non  
pepercisse unigenito filio. So hat dann  
der Sohn Gottes wollen ein Sohn Da-

vids seyn / zur Belohnung seiner Sanfte-  
muth / die er gegen seinen Feinden erwisen  
hat / ist der Suis Ruperti: Ob hanc causam  
juratum illi esse arbitramur, quod semen vel  
caro ejus assumenda esset in filium Dei. Als  
Christus der Herr an dem Creutz für seine  
Feind gebetten / hat er Gott genennet einen  
Vatter: Pater dimitte illis. Vatter verzeihe  
ihnen. Da er aber für sich gebetten / hat er  
ihne Gott genennet: Deus meus, Deus meus.  
Mein Gott / mein Gott; und difes mit nur  
zu erzeigen die Zartigkeit seiner Liebe / wie der  
heilige Bernardus erwogen; sondern auch / da-  
mit er uns zu verstehen gebe / daß wann einer  
für sich selber bittet / so könne es wol gesche-  
hen / daß ein solcher Mensch nit eben darumb  
ein Kind Gottes seye / wer aber verzeihet /  
und für seine Feind bittet / der wird eben dar-  
umb / weil er für sie bittet / ein Kind Gottes:  
Ut sis filii. Auf daß ihr Kinder seyet. Sol-  
le nit der Christ / diese furtreffliche Kindtschaft  
hochschätzen / welche er erlanget / wann er des-  
sen Feinden verzeihet?

Luc. 23.

35. Aber weiter: wann / wie der Apostel sagt /  
derjenige / der ein Sohn ist / auch zugleich ein  
Erb ist: Si filii, & haeredes. Wie kanst du  
nit verzeihen / wann du betrachtest / daß neben  
der Verzeihung deiner Sünden / dir zumahl  
die ewige Erbschaft zu Theil wird? Facilli-  
me injuriam ferre poteris (sagt der H. Chry-  
sostomus) si tantum in caelum respicias.  
Ganz leicht wirst du die Unbild übertragen /  
wann du nur an den Himmel gedencst.  
Merckwürdig ist / was der H. Ambrosius  
schreibt

Rom. 8.  
Hom. 78.  
ad pop.

Aug.  
F. in  
tem.

Abul.  
7. Reg.  
4. 7.

3. Reg.  
Zapp.  
lib. 4. de  
Vit. Verb.  
4. 17.